

Einführung in die Verhaltensanalyse

Klassisches Konditionieren

Lückentext / Lösungen

1. Reflexe sind automatische, beliebig wiederholbare, zweckgerichtete Antworten auf **Reize**.
2. Wenn ein unbedingter Reiz mehrfach mit einem anderen Reiz gepaart wird und dann dieser andere Reiz genügt, um dieselbe Reaktion wie der unbedingte Reiz auszulösen, so nennt man diesen Vorgang **klassisches** Konditionieren.
3. Der „anderer Reiz“ (vgl. 2.) wird dann auch **bedingter** Reiz (Abkürzung: **CS**) genannt.
4. Das „Futter im Maul“ in Pawlows Experiment ist ein **unbedingter Reiz** (Abkürzung **UCS**).
5. Wenn der bedingte Reiz längere Zeit ohne den unbedingten Reiz auftritt, so **verringert** sich die Intensität der bedingten Reaktion.
6. Wenn die bedingte Reaktion schließlich ausbleibt, so nennt man diesen Vorgang **Extinktion**.
7. Nach einer Versuchspause kann der bedingte Reiz jedoch wieder eine Reaktion auslösen. Man nennt dieses Phänomen **spontane** Erholung.
8. Auch Reize, die dem ursprünglichen CS nicht genau entsprechen, können die CR auslösen. Hier spricht man von **Generalisation**.
9. Je unähnlicher dieser Reiz dem CS ist, desto **schwächer** wird die CR.
10. Bei der Diskrimination soll die **Reaktion** *nur* auf einen *bestimmten* Reiz hin erfolgen.
11. Die heute gebräuchlichste Theorie der Phobiengenese besagt, dass diese durch Prozesse des **klassisches Konditionieren** entstehen.
12. „Preparedness“ bedeutet, das der Organismus auf bestimmte Konditionierungsprozesse **vorbereitet** ist.